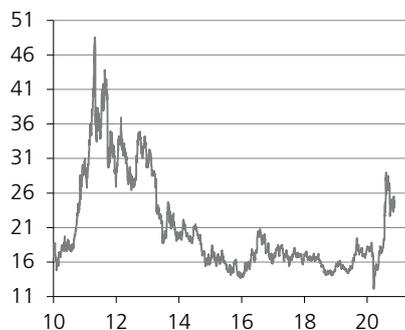




USD pro Feinunze Gold



USD pro Feinunze Silber



EURUSD



Quelle: Refinitiv; Graphiken Degussa.

Edelmetallpreise				
	Aktuell (Spot)	Veränderungen gegenüber (in Prozent):		
		2 W	3 M	12 M
I. In US-Dollar				
Gold	1870.3	-0.5	9.5	15.5
Silber	24.3	2.7	-0.4	43.7
Platin	941.3	10.9	3.8	4.9
Palladium	2332.8	5.5	11.6	25.9
II. In Euro				
Gold	1577.6	-2.2	-5.9	19.6
Silber	20.5	1.0	-0.9	34.3
Platin	794.1	9.7	3.6	-2.0
Palladium	1968.0	4.0	10.9	17.8
III. Goldpreis in anderen Währungen				
JPY	194228.0	-1.2	-7.1	21.9
CNY	12266.7	-2.4	-10.9	19.2
GBP	1409.3	-2.9	-6.6	24.7
INR	138605.9	1.9	-6.3	32.4
RUB	141945.4	-4.8	-3.2	51.2

Quelle: Refinitiv; Berechnungen Degussa.

ES GEHT UM MEHR ALS CORONA. SETZEN SIE WEITER AUF GOLD UND SILBER

► **Viele Regierungen der Welt streben einen „Neustart“ („Reset“), eine „Große Transformation“ von Wirtschaft und Gesellschaft an. Größenwahn und Planwirtschaft stehen Pate. Gute Gründe, weiterhin physisches Gold und Silber im Portfolio zu halten.**

„Das Positive am Skeptiker ist, dass er alles für möglich hält.“
—Thomas Mann

UNRUHIGE ZEITEN

Positive Nachrichten erreichen die Finanz- und Edelmetallmärkte: Bereits zwei US-amerikanische Unternehmen haben verkündet, wirksame Impfstoffe gegen die Infektion mit SARS-CoV-2 anbieten zu können. Das hellt die Erwartungen der Anleger auf: Es wird wahrscheinlicher, dass die Wirtschaften in die Wachstumszone zurückkehren, dass das Schuldenkarussell, das die Zentralbanken mit neu geschaffenen Geld bereitwillig finanzieren, in absehbarer Zeit nicht völlig außer Kontrolle gerät. Dennoch bleiben große Unsicherheiten. Über Nebenwirkungen und zeitlicher Verfügbarkeit der Impfstoffe stehen noch Fragezeichen. Zudem ist das Coronavirus längst nicht mehr der „einzige Elefant im Raum“.

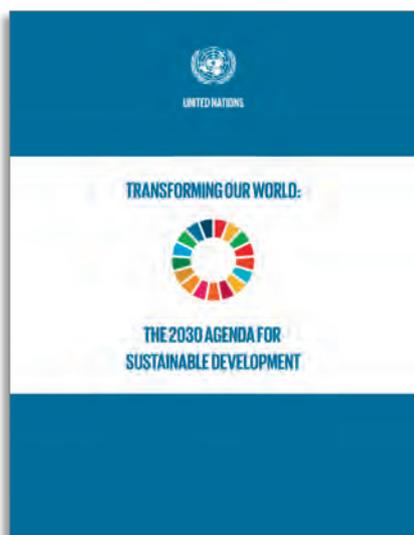
Während die Hauptstrom-Medien Joe Biden bereits als den Gewinner der US-Präsidentenwahl ausgerufen haben, hat der amtierende Präsident Donald J. Trump nicht nur in einer Reihe von Bundesstaaten Gerichtsklagen auf Unregelmäßigkeiten bei der Wahl angestrengt. Sein Juristen-Team bereitet zudem auch Klagen gegen Wahlfälschung vor: Es lägen belastbare Hinweise vor, so ist zu hören, die auf eine Software-Manipulation bei der Stimmenzählung zu Gunsten der Demokraten deuten. Sollten sich die Anschuldigungen als wahr erweisen, stünden die Vereinigten Staaten von Amerika vor einem wahren politischen Erdbeben, dessen Erschütterungen vermutlich weltweit zu spüren wären.

„Der unvergleichliche Erfolg des Marxismus beruht auf dem Umstande, daß er tief verankerten uralten Wunschträumen und Ressentiments der Menschheit Erfüllung verheißt. Er verspricht ein Paradies auf Erden, ein Schlaraffenland voll Glück und Genuß und, was den Schlechtweg-gekommenen noch süßer mundet, Erniedrigung aller, die stärker und besser sind als die Menge. Er lehrt, Logik und Denken, die die Ungereimtheit solcher Wunschträume und Rachephantasien zeigen, beiseitezuschieben. Er ist unter allen Reaktionen, die sich gegen die vom Rationalismus aufgerichtete Herrschaft des wissenschaftlichen Denkens über Leben und Handeln kehren, die radikalste.“

Ludwig von Mises (1881–1973)

Das Eintreten eines solchen Szenarios ist durchaus möglich, und es hätte vor allem deshalb gewaltige Auswirkungen, weil in einer zweiten Amtszeit von Präsident Trump – die vermutlich derzeit nur wenige erwarten – der Widerstand der größten Volkswirtschaft der Welt gegen den „politischen Globalismus“ weiter-

Hier lesen Sie, wie die Welt
„transformiert“ werden soll



Beschlossen am 25.–27. September 2015.
Zum Dokument gelangen Sie [hier](#).

“This is our chance to help your pre-pandemic efforts to reimagine economic systems that actually address global challenges like extreme poverty, inequality, and climate change. . . . This pandemic has provided an opportunity for a reset.”

Justin Trudeau, Premierminister
von Kanada, Pressekonferenz am
13. November 2020

“To improve the state of the world, the World Economic Forum is starting The Great Reset initiative.”

World Economic Forum (WEF), Website

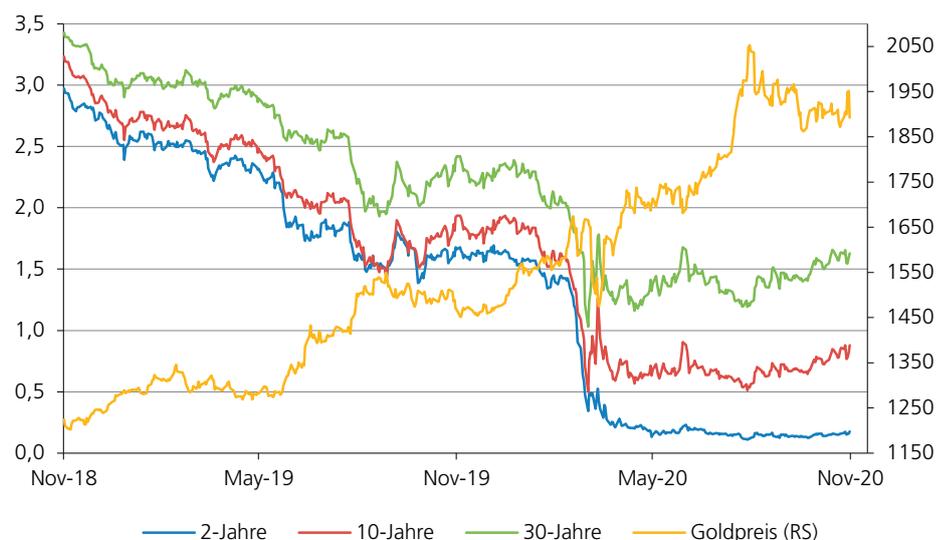
geht; die politischen Bestrebungen, die Weltwirtschaft und –gesellschaft einer „großen Transformation“ zu unterziehen, erhielten nach wie vor keinen Freifahrtschein. Das ist ein Thema, das im Aufsatz **„Mit dem politischen Globalismus kommt die Postdemokratie“** (Seite 5 ff.) erläutert wird. Doch zunächst soll der Blick den aktuellen Geschehnissen im Goldmarkt gelten.

STEIGENDE ZINSEN

Am 6. August 2020 erreichte der Goldpreis seinen bisherigen Höchststand von 2.052,50 USD/oz – nahezu zeitgleich mit dem Tiefstand der US-Zinsen (Abb. 1). Seither haben die US-Zinsen wieder etwas angezogen. Beispielsweise ist die Rendite für die 10-jährige US-Staatsanleihe von 0,53 Prozent auf nunmehr 0,90 Prozent gestiegen, und der Preis des Goldes ist auf 1.870 USD/oz zurückgefallen (eine Rückgang von 9 Prozent). Eine solche Preisreaktion ist grundsätzlich nachvollziehbar. Denn steigen die Zinsen (auch nur leicht an), verteuert sich die Goldhaltung: Wer Gold hält, dem entgegen Zinserträge, und folglich nimmt die Goldnachfrage ab, und das schmälert tendenziell den Preis des gelben Metalls.

1 Zinsanstieg bremst Goldpreisanstieg

Goldpreis (USD/oz) und ausgewählte US-Zinsen in Prozent



Quelle: Refinitiv; Graphik Degussa.

Die Goldbestände, die weltweit bei Gold-Exchange Traded Funds (ETFs) und Gold-Exchange-Traded-Commodities (ETCs) lagern, haben von 122,5 Millionen Feinunzen Ende August 2020 bis auf 125,3 Millionen Feinunzen Ende Oktober 2020 zugenommen (Abb. 2). Der Zinsanstieg hat also nicht dafür gesorgt, die Goldnachfrage der Investoren zurückzudrängen. (Gleichwohl ist zu vermuten, dass die Nachfrage größer ausgefallen wäre, wenn es keinen Zinsanstieg gegeben hätte.) Mit Blick auf die Goldmarktdaten für das dritte Quartal 2020 liegt es nahe, dass die gesamte Goldnachfrage, bedingt durch die Coronakrise, vor allem durch eine rückläufige Schmucknachfrage gebremst wird.

Die Entwicklung der Bestände der Gold-ETFs und –ETCs verdient vor allem auch deshalb große Aufmerksamkeit, weil viele institutionelle Investoren (Versicherungen, Fondsgesellschaften etc.) aufgrund von regulatorischen Vorschriften Gold nur via ETFs und ETCs erwerben können. Das heißt: In turbulenten Marktphasen ist mehr denn je damit zu rechnen, dass die Goldpositionen der großen Investoren maßgeblich über Gold-ETFs und –ETCs abgebildet werden. Und die Entwicklung der Goldbestände bei den ETFs und ETCs hat sich zumin-

dest seit dem Jahr 2004 als ein recht guter (Gleichlauf-)Indikator für die Entwicklung des Goldpreises erwiesen.

2 Gleichlauf zwischen Gold-ETF-/ETC-Nachfrage und Goldpreis

Goldpreis (USD/loz) und weltweite Gold-ETF- und -ETC-Bestände (Mio. Feinunzen)



Quelle: Refinitiv; Graphik Degussa.

VERZERTE RISIKEN

Ein Faktor, der die Goldnachfrage gedämpft hat, sind die rückläufigen Kreditausfallrisiken auf den Märkten. Schließlich wird Gold auch nachgefragt, um sich gegen Kapitalverluste abzusichern, die aus Staats-, Banken- und Unternehmenspleiten erwachsen können. Abb. 3 zeigt die Preise der Kreditausfallversicherungen für Bankschuldpapiere (so genannte „Credit Default Swaps“ oder kurz: „CDS“). Wie zu erkennen ist, sind die Versicherungspreise recht gering – vor allem im Vergleich zu den Krisenphasen 2008/2009 und 2011/2013. Nachlassende Kreditausfallrisiken haben die Goldnachfrage zu Absicherungszwecken verringert, den Goldpreis gedämpft.

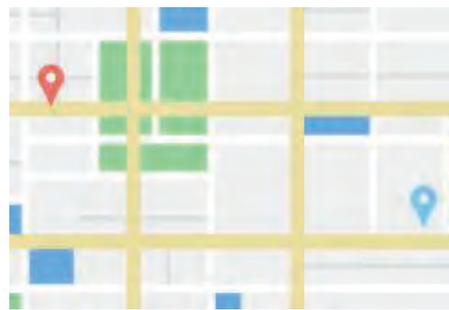
3 Zentralbanken haben Kreditausfallrisiken eingeschläfert

Preise für Kreditausfallversicherungen, Bankschulden, 5 Jahre Laufzeit, in Basispunkten*



Quelle: Refinitiv; Graphik Degussa. *100 Basispunkte = 1 Prozentpunkt.

LESEEMPFEHLUNG



The Google Election

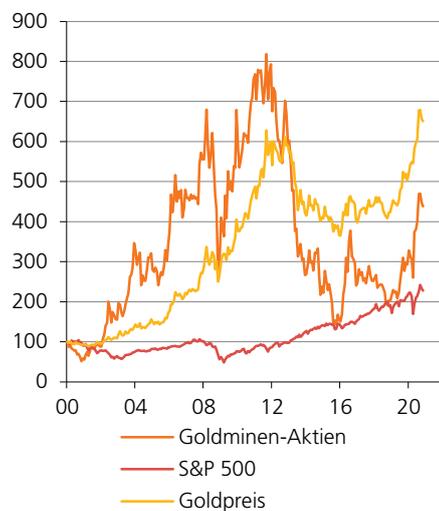
Vortrag von Micheal Rectenwald auf dem Ron Paul Symposium am 7. November 2020 in Angleton, Texas.

In Textform, klicken Sie [hier](#).

Als Video, klicken Sie [hier](#).

Gold war eindeutig der langfristige „Outperformer“

Goldminenaktienindex (HUI), S&P 500 und Goldpreis (USD/oz)⁽¹⁾



Quelle: Refinitiv; Berechnung Degussa.
(¹) Serien sind indiziert (Jan. '00 = 100).

Hätte man Anfang 2000 bis heute in Goldminenaktien investiert, hätte man eine Rendite von 338 Prozent erzielt. (Das heißt, aus 100 US-Dollar wären 438 US-Dollar geworden.) Das war zwar deutlich besser als die Rendite von 127 Prozent, die man mit dem S&P 500 erwirtschaftet hätte (ohne Dividenden), doch mit Gold hätte man die höchste Rendite erzielt, und zwar 551 Prozent. Was lässt sich daraus lernen? Zunächst ist festzustellen, dass Gold etwas anderes ist als eine Goldminenaktie. Gold kann wahlweise als Rohstoff oder als das „ultimative Zahlungsmittel“ angesehen werden. Eine Goldminenaktie ist ein Anteil an einem Unternehmen, und ihr Kursverlauf hängt vom betriebswirtschaftlichen Erfolg der Firma ab. Der wiederum wird nicht allein vom Goldpreis bestimmt, sondern vor allem durch das Management der Firma. Fehlschlagende Explorationsprojekte und Probleme bei der Kapitalstruktur etwa können dem Aktienkurs einer Goldminenfirma schaden, obwohl der Goldpreis steigt.

Ob Goldminenaktien besser laufen als Aktien anderer Industrie- und Wirtschaftssektoren, hängt natürlich ganz entscheidend vom Goldpreis ab. Wer daher meint, dass der Goldpreis in den kommenden Jahren stark steigen wird – vielleicht sogar stärker als in den letzten fünf bis zehn Jahren –, der hat in der Tat gute Gründe auf Goldminenaktien zu setzen (beziehungsweise auf ein diversifiziertes Portfolio von Goldminenaktien, um Risiken zu verringern) – oder aber gleich auf physisches Gold. Denn physisches Gold hat keine betriebswirtschaftlichen Risiken, und dass die Kurse der Goldminenaktien dauerhaft stärker steigen als der Goldpreis ist nicht allzu wahrscheinlich.

Die niedrigen Kreditausfallsorgen sind jedoch alles andere als „natürlich“. Denn die Zentralbanken haben den Finanzmärkten zugesagt, dass es keine Zahlungsausfälle systemrelevanter Schuldner geben wird; dass man notfalls, um offene Rechnungen zu bezahlen, die elektronische Notenpresse anwerfen wird. Und genau das geschieht dies- und jenseits des Atlantiks bereits: Die Zentralbanken erwerben Staatsschulden im großen Stil und bezahlen die Käufe mit neu geschaffenen Geld. Abb. 4 illustriert den Zusammenhang zwischen dem Goldpreis (USD/oz) und der Geldmenge M2 (in Mrd. USD).

4 Steigende Geldmenge, steigender Goldpreis

US-Geldmenge M2 (Mrd. USD) und Goldpreis (USD/oz)



Quelle: Refinitiv; Graphik Degussa.

Langfristig gesehen waren beide Zeitreihen positiv miteinander verbunden: Eine steigende Geldmenge ging einher mit einem steigenden Goldpreis (wenngleich auch dieser Verbund nicht immer eng war). Was ist die Erklärung? Eine im Zeitablauf (großzügig) steigende Geldmenge befördert tendenziell alle Güterpreise in die Höhe. Das betrifft auch das Gold. Und da zu erwarten ist, dass die Anleger dem gelben Metall auch künftig als Wertaufbewahrungsmittel, als „ultimatives Zahlungsmittel“ vertrauen, stellt eine Fortsetzung der Geldmengenvermehrung, die leider zu befürchten ist, einen im Trendverlauf steigenden Preis für Gold und auch für Silber in Aussicht.

AUF GOLD UND SILBER SETZEN

Als Anleger ist man gut beraten, skeptisch zu sein, wie das einleitende Zitat von Thomas Mann zu diesem Aufsatz vermitteln soll. Angesichts der Probleme im weltweiten ungedeckten Papiergeldsystem ist das Halten von physischem Gold und Silber eine nahe liegende Empfehlung: Mit physischem Gold und Silber ist es prinzipiell möglich, dem Kaufkraftschwund der offiziellen Währungen und Zahlungsausfällen langfristig zu entkommen. Diese Eigenschaften von Gold und Silber sind für Anleger attraktiv – vor allem auch wegen der Folgen, die die weltweiten politischen Entwicklungen nach sich ziehen, und die weitreichende Veränderungen für Wirtschaft und Gesellschaft einzuläuten scheinen. Der nun folgende Aufsatz versucht, eine Orientierungshilfe zu geben.

MIT DEM POLITISCHEN GLOBALISMUS KOMMT DIE POSTDEMOKRATIE

► *Sozialistische Ideen feiern eine Renaissance. Sie konzentrieren sich im „politischen Globalismus“, der mit dem westlichen Modell von Freiheit, Recht und Selbstbestimmung nicht vereinbar ist.*

TEIL 1: EINE NEUAUFLAGE DES MARXISMUS

Im Jahr 1993 veröffentlichte der US-amerikanische Politikwissenschaftler Samuel P. Huntington (1927–2008) sein Buch „The Clash of Civilizations“. Es wurde ein weltweiter Bestseller. Huntington vertrat darin die Meinung, dass das 21. Jahrhundert von Konflikten zwischen den verschiedenen Kulturen geprägt sein werde, insbesondere zwischen der westlichen Zivilisation und der Kultur des chinesischen und islamischen Raums. Seine Thesen wurden damals heftig kritisiert. Doch Huntingtons „Konfliktansatz“ verdient es durchaus, in die Gegenwart übertragen und neu ausgerichtet zu werden.

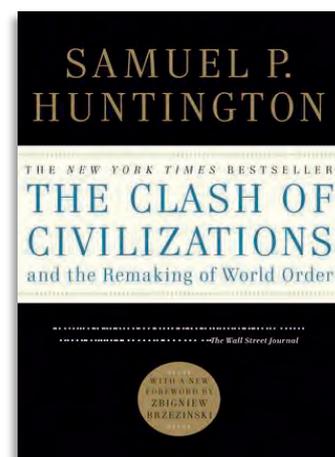
Dann wird nämlich unmittelbar ersichtlich, dass ein großer Konflikt im Hier und Heute vom (Wieder-)Aufstieg, von der (Wieder-)Verbreitung autoritär-unfreiheitlicher Doktrinen ausgeht. Konkret gesprochen: Das aufgeklärte liberale Wirtschafts- und Gesellschaftskonzept der westlichen Welt droht umgestoßen und ersetzt zu werden durch eine Neuauflage wirkungsmächtiger sozialistischer-kommunistischer Ideen. Gemeint ist der **politische Globalismus**, der dabei ist, die westliche Welt zu erobern.

Die politischen Globalisten wollen die Geschehnisse der Menschheit auf dem Globus nicht den freien Märkten überlassen – also der Freiheit, der Selbstbestimmung der Menschen –, sondern sie wollen sie von zentraler Stelle diktieren. Damit läutet der politische Globalismus die sogenannte **Postdemokratie** ein: Nicht die breite Bevölkerung ist mehr der Souverän, sondern die Regierung und die sie beeinflussenden Sonderinteressengruppen werden das eigentliche Machtzentrum und stellen die politischen Weichen. Die Demokratie wird ausgehöhlt, ersetzt durch eine Technokratie- beziehungsweise Elitenherrschaft.

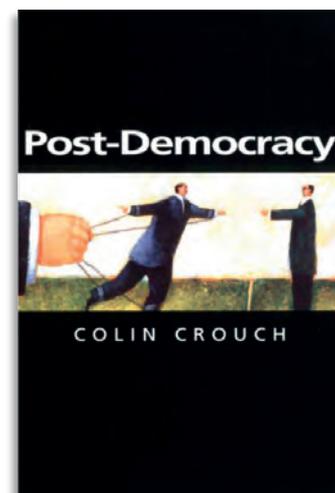
Diese Einschätzung erfordern genauere Erklärung und Verteidigung. Dazu sollen im folgenden Teil 2 wichtige Begriffe, die in der öffentlichen Diskussion auftauchen, kurz erläutert werden. Dazu gehören: Marxismus, Kapitalismus, Kommunismus, Sozialismus, demokratischer Sozialismus, Totalitarismus, Faschismus, Interventionismus, Kulturmarxismus, Globalismus, Neo-Liberalismus und Liberalismus. Welche Verbindung zwischen ihnen bestehen, welche Relevanz sie haben, um das aktuelle Geschehen besser verstehen und Einschätzungen für die Zukunft ableiten zu können, wird in Teil 3 ausgebreitet.

TEIL 2: IM BANN POLIT-ÖKONOMISCHER LEHREN

Gleich zu Anfang sei erklärt, was der Wortzusatz (lateinisch: „Suffix“) „-ism“ bedeutet: Er steht für eine Lehre, eine geistige Strömung, ein Glaubenssystem in Geschichte, Wissenschaft oder Kunst.



1993



2004



Mao Zedong
(1893–1976)

*„Kommunismus ist nicht
Liebe. Kommunismus ist der
Hammer, mit dem wir den
Feind zerschlagen.“*

Der Marxismus ist die von Karl Marx (1818–1883) begründete polit-ökonomische Theorie, mit der auch eine gesellschaftliche Umgestaltungsfor-derung begründet wird. Er ist der Auffassung, die gesellschaftliche Entwicklung werde von den „materiellen Produktionsfaktoren“ (Werkzeuge, Fabriken etc.) bestimmt. Sie bewirken eine zunehmende Arbeitsteilung und schaffen materiel- len Wohlstand. Der Reichtum werde zwar von den Arbeitern geschaffen, aber er konzentriert sich in den Händen weniger Kapitalisten. Dieser Grundwider- spruch – die Arbeiterklasse erzeugt Wohlstand, die Kapitalisten eigenen ihn sich an – kann nur durch eine revolutionäre Erhebung beseitigt werden. Dazu ent- eignet die Arbeiterklasse die Eigentümer der Produktionsmittel und überführt die Produktionsmittel in Gemeineigentum.

Eine Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, in der sich die Produktionsmittel in privater Hand befinden, wird als **Kapitalismus** bezeichnet. Der Kapitalismus zeichnet sich durch folgende Eigenschaften aus: (1) Es gilt der unbedingte Res- pekt vor dem Eigentum: Jeder ist Eigentümer seiner selbst (Selbsteigentum) und an den Gütern, die er auf nicht-aggressivem Wege erworben hat, also durch „Landnahme“ bisher nicht von anderen beanspruchten Gütern, durch Produkti- on und freiwilliges Tauschen (einschließlich Schenkungen). (2) Die Menschen verwenden Geld zum Zwecke der Wirtschaftsrechnung. (3) Die Märkte sind frei, jeder hat die Freiheit, seine Güter anzubieten, und jeder ist frei, die Güter nach- zufragen, die er/sie zu konsumieren wünscht. (4) Es herrscht das Gewinn-und- Verlustprinzip. Der Anbieter erzielt Gewinn, wenn er Produkte anbietet, die freiwillig gekauft werden zu Preisen, die seine Produktionskosten übersteigen. Die Produktion wird dadurch an den Kundenwünschen ausgerichtet.

Der **Kommunismus** baut auf der Lehre des Marxismus auf und strebt eine klas- sen- und herrschaftslose Gesellschaft an, und zwar schrittweise. Nach dem notwendigen Zusammenbruch des Kapitalismus (mit dem die Marxisten rech- nen) und der Revolution der Arbeiterklasse folgt zunächst die Phase des Sozia- lismus. **Sozialismus** bezeichnet die Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, in der das Eigentum an den Produktionsmitteln verstaatlicht ist. Im Sozialismus be- stimmt eine kleine Gruppe von Menschen (oder im Extremfall auch nur eine Per- son), wie die Produktionsmittel einzusetzen sind – was also wann in welcher Menge zu produzieren ist –, und es wird auch von zentraler Stelle bestimmt, wer wann was von den erzeugten Gütern erhält. Der Sozialismus soll aber nur eine Übergangsphase sein, an dessen Ende die herrschaftslose kommunistische Gesellschaft steht, in der alles allen gehört.

Am Ende des Kommunistischen Manifests (1848) ist zu lesen, dass die Kommu- nisten den „gewaltsamen Umsturz“ der Eigentums- und Gesellschaftsverhältnis- se anstreben, um zum Sozialismus beziehungsweise Kommunismus zu gelan- gen. Eine andere Strategie, zum Ziel zu kommen, ist der **demokratische Sozia- lismus**. Er will das Eigentum an den Produktionsmitteln formal erhalten. Jedoch fordert er gleichzeitig, dass die Eigentümer nicht mehr zu 100 Prozent Anspruch auf die Erträge haben, die sie mit ihrem Eigentum erzielen. Ein Teil davon muss in Form von Steuern an den Staat abgeführt werden. Über parlamentarische Mehrheiten sollen nach und nach die Bedingungen geschaffen werden (stei- gende Steuern, das Privateigentum einschränkende Gesetze, Verbreitung sozia- listischer Lehren etc.), die zum Sozialismus führen. Der demokratische Sozialis- mus unterscheidet sich folglich nur graduell, nicht aber kategorisch vom marxis- tischen Sozialismus.

Der **Totalitarismus** zeichnet sich durch eine Massenbewegung aus, die von ein- ner Minderheit oder auch nur von einer Person angeführt wird, und die eine

Herrschaft errichtet, die von der Mehrheit nicht mehr kontrollierbar ist. Das totalitäre Herrschaftssystem erstreckt sich rücksichtslos und unbeschränkt auf alle Lebens- und Gesellschaftsbereiche. Der Einzelne wird bedingungslos und vollständig der Herrschaftsmacht unterworfen.

Der **Faschismus** lässt sich als „Massenbewegung mit charismatischen Führern“ bezeichnen, und seine moderne Form geht auf Benito A. A. Mussolini (1883–1945) zurück. Prägend für den Faschismus ist, die Interessen der Gemeinschaft vor die des Individuums zu stellen („Anti-Individualismus“), und den Herrschenden prinzipiell die Macht zuzusprechen, jede Konkurrenz auszuschalten. Der Faschismus ist so gesehen eine Ausprägung des Totalitarismus. Geschichtlich gesehen waren nicht alle Formen des Faschismus gleichermaßen menschenverachtend und menschenvernichtend. So war die „totalitären Vollkommenheit“ des italienischen Faschismus geringer als die des deutschen Faschismus unter den Nationalsozialisten.

Der **Interventionismus** steht für die Idee, es gäbe einen gangbaren „Mittelweg“ zwischen Kapitalismus und Sozialismus: Das Gute von beiden kann genutzt, das Schlechte von beiden kann abgestellt werden. Diese Vorstellung führt zur Forderung, der Staat solle fallweise in Wirtschaft und Gesellschaft eingreifen, um politisch wünschenswerte Ergebnisse herbeizuführen. Dazu gehören beispielsweise (Lenkungs-)Steuern, Ge- und Verboten, Subventionen, Handelsrestriktionen, Preiskontrollen (Höchst- oder Mindestpreise) etc. Aus ökonomischer Sicht lässt sich jedoch sagen, dass der Interventionismus scheitern muss; dass er, wenn er immer weiter beschritten wird, in den Sozialismus führt, beziehungsweise dass er in einem totalitären System endet.

Der **Kulturmarxismus** ist eine Wortschöpfung aus den 1990er Jahren, die in den USA („Cultural Marxism“) auftrat. In der politischen Auseinandersetzung steht der Kulturmarxismus für einen Prozess der geistigen Unterwanderung, durch den der gesellschaftliche Umsturz herbeigeführt werden soll. Ideengeschichtlich führt die Spur beispielsweise zum italienischen Marxismus-Theoretiker Antonio Gramsci (1891–1937). Er vertrat die Auffassung, dass der Marxismus sich im Westen (anders als in Russland) nicht durch eine gewalttätige Revolution errichten lasse. Man müsse anders vorgehen, und zwar müsse man das bürgerliche Moral- und Wertesystem umstürzen: Wenn Ehe, Familie, Eigentum, Recht, Grenzen, Nation und christlicher Glaube relativiert und diskreditiert sind, sei der Boden bereitet für den marxistischen Umsturz.

Das Wort **Globalismus** kann in zweifacher Weise verstanden werden. Zum einen als **wirtschaftlichen Globalismus**. Er bezeichnet und befürwortet eine zunehmende internationale Arbeitsteilung und das ökonomische Zusammenwachsen der Volkswirtschaften im Zuge eines freien Marktsystems. Zum anderen gibt es den **politischen Globalismus**. Dahinter verbirgt sich die Auffassung, die Geschicke der Menschheit müssten von zentraler politischer Stelle gestaltet und gesteuert werden, sie dürften nicht den freien Märkten überlassen bleiben. Ob Wirtschafts- und Finanzkrisen, Klimaerwärmung oder Epidemien: Die Gemeinschaft der Staaten, am besten eine handlungs- und durchsetzungsstarke Weltregierung sollen die Dinge richten, so die politischen Globalisten.

Der **Neo-Liberalismus** steht für Ideen, mit denen nach den Verwüstungen des Zweiten Weltkriegs versucht wurde, zu einem freien Marktsystem zurückzukehren. Er fordert ein System, in dem die Produktionsmittel privatisiert sind, in dem sich die Güterpreise frei im Markt bilden können, in dem Wettbewerbsfreiheit herrscht. Der Staat soll der „Schiedsrichter“ sein und seine Macht auf ein Mini-



"In sozialistischen Ideen ist jederzeit der verwegenste Idealismus mit dem bekehrlichsten Materialismus zusammengetroffen."

Heinrich von Treitschke (1834–1896),
deutscher Historiker.

mum beschränkt sein (und zwar auf den Schutz des Eigentums, die Verteidigung der Bürger gegen Angriffe von außen und die Verhinderung von Kartellen und Monopolen). Der Neo-Liberalismus knüpft an den klassischen **Liberalismus** an. Während der Liberalismus jedoch konsequent für ein Laissez-fair steht, vertritt der Neo-Liberalismus – wie gesagt – die Ansicht, es brauche einen Staat, der die Regeln des Zusammenlebens setzt und überwacht.

TEIL 3: VERSUCH EINER STANDORTBESTIMMUNG

“If Socialists understood economics, they wouldn’t be Socialists.”

– FRIEDRICH VON HAYEK



Quelle: Ron Paul Liberty Report.

Wie lässt sich vor dem Hintergrund der vorangestellten Begriffe die gegenwärtige Entwicklung der westlichen Welt einordnen? Dazu nachstehend ein (zugegebenermaßen holzschnittartiger) Interpretationsversuch. – In der westlichen Welt ist die Freiheit der Bürger und Unternehmer seit Jahrzehnten auf dem Rückzug. Liberale, kapitalistische Einflüsse auf Wirtschaft und Gesellschaft nehmen ab. Die Volkswirtschaften folgen – die einen mehr, die anderen weniger – dem demokratischen Sozialismus. Er sorgt dafür, dass der Staat immer größer und mächtiger wird, und er geht Hand in Hand mit dem Interventionismus: Ob Bildung (Kindergarten, Schule, Universität), Gesundheit, Altersvorsorge, Transport, Medien, Recht und Sicherheit, Geld und Kredit, Transport, Umwelt – überall ist der Staat zum mächtigsten Akteur aufgestiegen.

In den letzten Jahren hat sich der demokratische Sozialismus vielerorts radikalisiert durch das Vordringen marxistischer-kulturmarxistischer Einflüsse. Sie zeigen sich vor allem im Vordringen des politischen Globalismus. Seine Anhänger fordern beispielsweise die Überwindung der Nationen, die Politik der offenen Grenzen, die politisch gesteuerte Wanderung, vor allem aber fordern die politischen Globalisten das Zurückdrängen der individuellen Freiheit, des freien Marktsystems und sein Ersetzen durch staatliche Globalkontrolle. Damit verbunden ist eine Aushöhlung der Demokratie, die sie in eine Postdemokratie überführt – eine nicht überraschende Entwicklung.

Der deutsch-italienische Soziologe Robert Michels (1876–1936) hat 1911 sein Buch „Zur Soziologie des Parteiwesens in der modernen Demokratie. Untersuchungen über die oligarchischen Tendenzen des Gruppenlebens“ veröffentlicht. Darin zeigt er das „Eherne Gesetz der Oligarchie“ auf. In der Demokratie kommt es, so Michels, zu Parteigründungen. Parteien sind Organisationen, und Organisationen bedürfen der festen Führung. Die übernimmt eine kleine Gruppe von Menschen, die gewieft ist und den Willen zur Macht hat. Über kurz oder lang sind es einige wenige, die den Parteiapparat beherrschen. Es bildet sich eine oligarchische Elitenherrschaft heraus, die sich weitgehend gegen Kritik von innen und außen immunisieren kann.

Die Partei-Eliten erhalten Freiräume, sich vom Partei- und Wählervotum abzuwenden, ihre eigene Agenda zu verfolgen, etwa mit Lobbygruppen („Big Business“) zu kooperieren oder Unternehmen für politischen Zwecke zu instrumentalisieren („Governmentalization“). Der Partei- und Wählerwille bleibt dabei auf der Strecke. Die Demokratie – wenn man sich von ihr die Selbstbestimmung der Wähler erhofft – ist daher eine Illusion, so Michels: In der Demokratie kommt es vielmehr zur Herrschaft der Gewählten über die Wähler, der Beauftragten über die Auftraggeber; es kommt zu einer „Oligarchisierung der Demokratie“.

Klimapolitik und Corona-Virus sind gegenwärtig die Themen, mit der die politischen Globalisten ihre Agenda verstärkt vorantreiben können: Die Menschen sind verunsichert und haben Angst (auch aufgrund der Informationen, die sie von Medien präsentiert bekommen, die wiederum dem politischen Globalismus

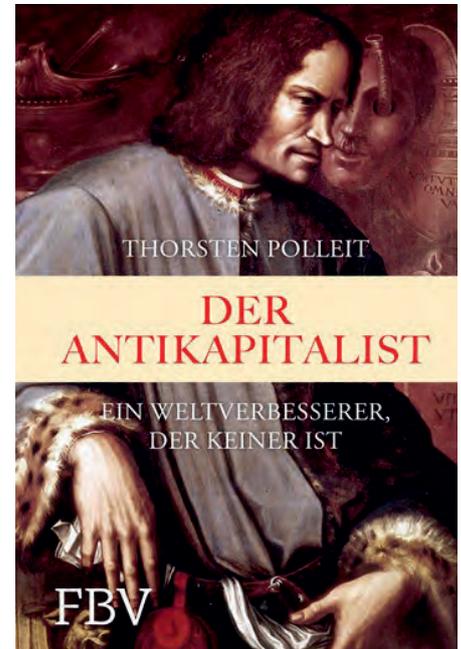
zugewandt sind), kann der Staat seine Aktivitäten ohne großen Widerstand auf Kosten bürgerlicher und unternehmerischer Freiheiten und des freien Marktsystems ausweiten. Dies zeigt sich beispielsweise in politischen Plänen für eine „großen Transformation“, für einen „Neustart“ („Reset“) der Weltwirtschaft, eine „neue Weltordnung“, wie sie beispielsweise von den Vereinten Nationen (UN) vorangetrieben werden.

Im September 2015 wurde dazu der Plan der UN "Global Sustainable Development Goals. The 2030 Agenda for sustainable Development" angenommen. Er sieht die Realisation von 17 Zielen vor. Dazu zählen zum Beispiel: Armut und Hunger beenden; Gesundheit für alle; gerechte Bildung; Gleichstellung der Geschlechter; die Ungleichheit soll reduziert und Konsum und Produktion sollen nachhaltig ausgerichtet werden; es gilt, würdige Arbeitsbedingungen zu schaffen; und vor allem ist für den Schutz der Umwelt und des Klimas Rechnung zu tragen. Die wichtige Frage dabei lautet: Wie sollen diese Ziele erreicht werden?

Der UN-Plan enthält keinerlei Hinweise darauf, dass er mit Liberalismus-Kapitalismus, mit Bewahrung der individuellen Freiheit und Selbstbestimmung in die Tat umgesetzt werden soll. Vielmehr scheint man voll und ganz auf staatlichen Interventionismus setzen zu wollen, also auf Zwang in Form technokratischer-bürokratischer Eingriffe in das Wirtschafts- und Gesellschaftsleben. Die ökonomische Theorie kann eine Folgeabschätzung eines solchen Weges bereitstellen: Der UN-Plan, in die Tat umgesetzt, läuft auf das Errichten eines Neo-Sozialismus hinaus, der mit individueller Freiheit und Wohlstand nicht vereinbar ist; mit ihm ist die Postdemokratie eingeläutet.

Sozialistische Projekte – welche Ziele sie auch immer in Aussicht stellen, welche Mittel sie auch zu ihrer Erreichung einsetzen – werden scheitern. Wirtschaften und Gesellschaften, die sich nach sozialistischen Grundsätzen ausrichten, sind nicht überlebensfähig, bringen nicht das, was sich diejenigen, die den sozialistischen Heilsversprechern ins Netz gehen, erhoffen. Ein weltweiter vereinheitlichter Neo-Sozialismus wird der Mehrheit der Menschen großes Leid zufügen, wird die Probleme, die er vorgibt lösen zu können, nicht lösen. Der politische Globalismus, dem sich viele Staaten der Welt verschrieben haben, stellt eine unheilvolle Entwicklung in Aussicht. Es bleibt daher nur zu hoffen, dass diese Einsicht letztlich doch noch zu einem Umdenken führt.

Das neue Buch von Thorsten Polleit: Der Antikapitalist. Ein Weltverbesserer, der keiner ist.



Zum Buch geht's **hier**.

„DIE KRISENANFÄLLIGKEIT DES WIRTSCHAFTS- UND FINANZSYSTEMS WIRD DEN GOLDPREIS WEITER STEIGEN LASSEN“

Gerade in Krisenzeiten ist Gold eine sichere und vertrauenswürdige Geldanlage, das was Verbraucher suchen. Im Interview erklärt Dr. Thorsten Polleit, Chefvolkswirt der Degussa, warum Gold jetzt eine gute Wahl ist.

Anlagemöglichkeiten gibt es viele. Warum macht es aus Ihrer Sicht Sinn, in physisches Gold zu investieren?

Gold ist das Grundgeld der Menschheit. Seit tausenden von Jahren begleitet es Leben und Wirtschaften der Menschen. Und wann immer Menschen die Freiheit hatten, ihr Geld selbstständig zu wählen, entschieden sie sich meist für Gold. Denn Gold hat alle Eigenschaften, die „gutes Geld“ haben muss. Gold ist im Grunde „perfektes Geld“. Es diente als bevorzugtes Tauschmittel, aber auch als Wertaufbewahrungsmittel. In dieser Funktion hat das Gold die Menschen bis heute nicht enttäuscht. Blickt man auf die leidvolle Geschichte des staatlichen Geldes, dann kommt man unweigerlich zu dem Schluss: Papiergeld kommt und geht, Gold bleibt. Blickt man nach vorn, muss man befürchten, dass die Staaten und ihre Zentralbanken die Kaufkraft des offiziellen Geldes wieder einmal herabsetzen werden. Allein das ist schon ein Grund, physisches Gold in Form von Barren und Münzen zu halten.

Wie war die Performance von Gold in den letzten Jahren und wie ist es bisher durch die Corona-Zeit gekommen?

In den letzten 20 Jahren hat der Goldpreis – in US-Dollar gerechnet – pro Jahr um durchschnittlich 10% zugelegt, in den letzten zehn Jahren um durchschnittlich gut 7 %. Wohlgemerkt: nach Steuern. Das war besser als so mancher Aktienmarkt und so manches Finanzprodukt der Banken. Der Trend zu immer höheren Goldpreisen war schon lange vor der Corona-Zeit im Gange. Seit Anfang März 2020 ist der Goldpreis von circa 1.500 US-Dollar

auf heute rund 1.900 US-Dollar pro Feinunze gestiegen, in der Spitze des Jahres sogar auf 2.050 US-Dollar am 05. August 2020. Die politisch diktierte Lockdown-Krise hat die Kollaps-Gefahr des ohnehin bereits schwer angeschlagenen Geld- und Finanzsystems noch verschärft. Dementsprechend haben Anleger und Investoren verständlicher und richtigerweise Gold als Versicherung nachgefragt.

Ein beliebter werdendes Anlageprodukt ist ein Gold-Sparplan als langfristig ausgelegtes Investment. Wie funktioniert der Sparplan bei der Degussa?

Der Degussa-Goldsparplan funktioniert ganz unkompliziert. Mit Sparbeträgen, die der Anleger selbst bestimmt, werden Miteigentumsanteile an 1 kg Degussa Goldbarren oder Krügerrand Goldmünzen in einem Sammlager erworben. Als monatliche Sparleistung werden Beträge ab 50 Euro empfohlen, denn diese Käufe sind umsatzsteuerfrei. Sie haben damit die Möglichkeit, durch stetige Einzahlungen Ihre Ersparnisse oder die Vorsorge für Ihre Kinder und Enkelkinder in Gold anzulegen. Und zwar physisch gedeckt und sicher verwahrt. Der Goldsparplan ist ein perfekter Ersatz für Termin- und Spareinlagen, die auf absehbare Zeit keine Zinsen mehr erzielen und ihre Kaufkraft einbüßen. Dagegen ist es sehr wahrscheinlich, dass Gold in einigen Jahren viel mehr wert sein wird als heute.

Welche politischen und wirtschaftlichen Faktoren werden den Goldpreis in naher Zukunft beeinflussen?

Die wachsenden Weltgeldmengen und die Folgen des Zinsniederganges sind bedeutsame Treiber des Goldpreises. Und da die Politik der Geldflutung und der Null- und Negativzinsen anhalten wird, wäre ich nicht überrascht, wenn der bisherige Aufwärtstrend des Goldpreises in den kommenden Jahren weitergeht, vielleicht sogar noch an Stärke gewinnt – d.h. konkreter, dass der Goldpreis bereits Mitte 2021 bei gut 2.500 US-Dollar stehen könnte. Die Unsicherheit über den Fortgang der Lockdown-Krise dürfte die Goldnachfrage zu Absicherungs- und Versicherungszwecken weiterhin antreiben. Und unabhängig davon, wie die US-Präsidentchaftswahl ausgehen wird, bleibt die Krisenanfälligkeit des internationalen Wirtschafts- und Finanzsystems groß. Auch das ist ein Grund, der für einen im Trendverlauf steigenden Goldpreis spricht.

Interview, Beilage in Die Welt vom November 2020.

STAATSANLEIHEN VERGEHEN, GOLD UND EDELMETALLE BESTEHEN.

DEGUSSA-GOLDHANDEL.DE



GOLD UND SILBER

Der „Weltgoldpreis“ steigt im Trendverlauf

Goldpreis in USD/oz und in allen übrigen Währungen exkl. USD



Quelle: Refinitiv; Berechnungen Degussa. Ermittelt aus Goldpreis (USD/oz) und handelsgewichtetem Außenwert des US-Dollar. In der Zeitreihe wurde der September 2011 auf 1.900 indiziert (hier erreichte der US-Dollar-Preis des Goldes seinen bisherigen Höchststand von 1.900 pro Feinunze.)

Silber bei steigendem Goldpreis nach wie vor attraktiv

Gold-Silberpreis-Verhältnis (USD/oz)



Quelle: Refinitiv; Graphik Degussa. Gestrichelte Linie: Linearer Trend. Werte oberhalb (unterhalb) der Linie deuten an, dass Silber günstig (teuer) ist im Vergleich zum Gold.

EDELMETALLPREISE

In US-Dollar pro Feinunze

	Gold		Silber		Platin		Palladium	
I. Aktuell	1871.7		24.3		942.2		2331.9	
II. Gleitende Durchschnitte								
10 Tage	1895.6		24.5		889.9		2380.5	
20 Tage	1896.4		24.3		882.1		2342.2	
50 Tage	1905.9		24.6		887.8		2333.3	
100 Tage	1907.4		24.3		894.4		2230.0	
200 Tage	1790.4		20.3		849.3		2156.2	
III. Schätzung Mitte 2021	2550		48.0		1059		2066	
⁽¹⁾	36		97		12		-11	
<i>Bandbreiten</i>	<i>Unten</i>	<i>Oben</i>	<i>Unten</i>	<i>Oben</i>	<i>Unten</i>	<i>Oben</i>	<i>Unten</i>	<i>Oben</i>
	2310	2780	43.0	53.0	823	1295	1899	2299
⁽¹⁾	23	49	77	118	-13	37	-19	-1
V. Jahresdurchschnitte								
2017	1253		17.1		947		857	
2018	1268		15.8		880		1019	
2019	1382		16.1		862		1511	

In Euro pro Feinunze

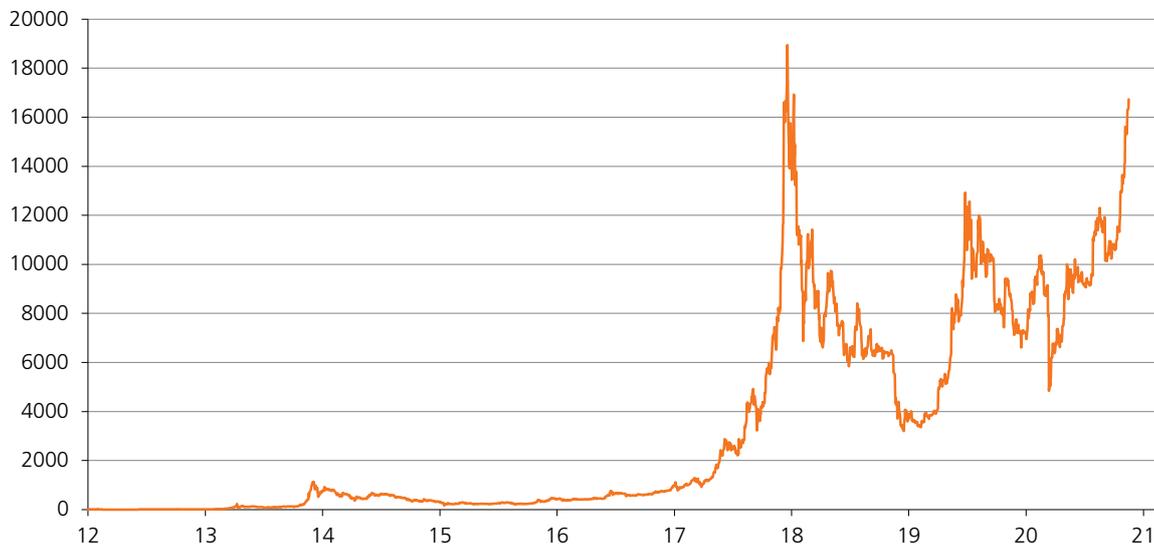
	Gold		Silber		Platin		Palladium	
I. Aktuell	1579.1		20.5		794.9		1967.3	
II. Gleitende Durchschnitte								
10 Tage	1604.3		20.8		753.1		2014.7	
20 Tage	1608.7		20.6		748.2		1986.6	
50 Tage	1618.8		20.9		753.9		1981.6	
100 Tage	1627.0		20.7		762.8		1901.5	
200 Tage	1574.1		17.7		746.9		1897.5	
III. Schätzung bis Mitte 2021	2300		43.4		950		1860	
⁽¹⁾	46		111		20		-5	
<i>Bandbreiten</i>	<i>Tief</i>	<i>Hoch</i>	<i>Tief</i>	<i>Hoch</i>	<i>Tief</i>	<i>Hoch</i>	<i>Tief</i>	<i>Hoch</i>
	2080	2510	30	48	740	1170	1710	2070
⁽¹⁾	32	59	46	133	-7	47	-13	5
IV. Jahresdurchschnitte								
2017	1116		15		844		760	
2018	1072		13		743		863	
2019	1235		14		770		1350	

Quelle: Thomson Financial; Berechnungen und Einschätzungen Degussa. Beachte: Die Zahlen sind gerundet.

⁽¹⁾ Geschätzte Preisveränderung bei aktuellem Preis in Prozent.

PREISENTWICKLUNGEN DER ANLAGEKLASSEN

Bitcoin in US-Dollar

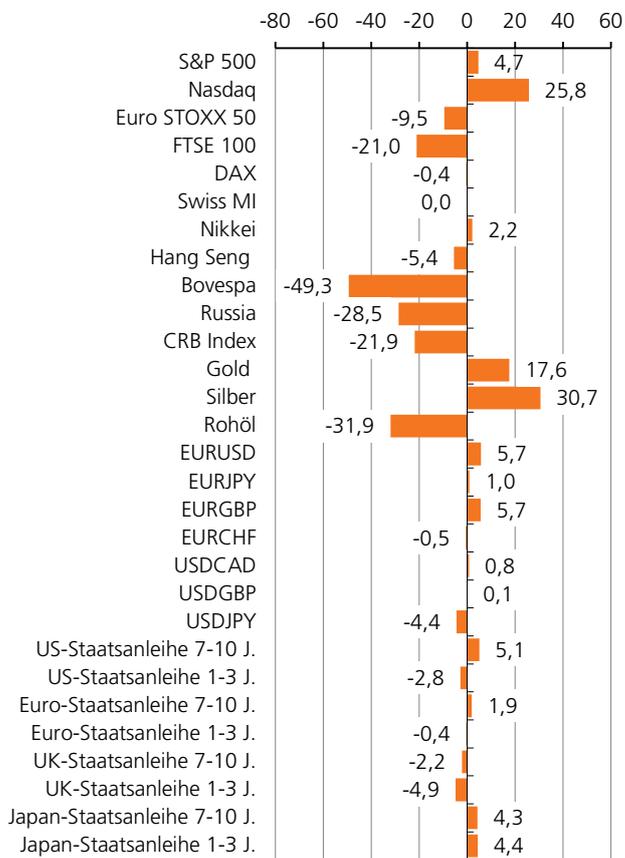
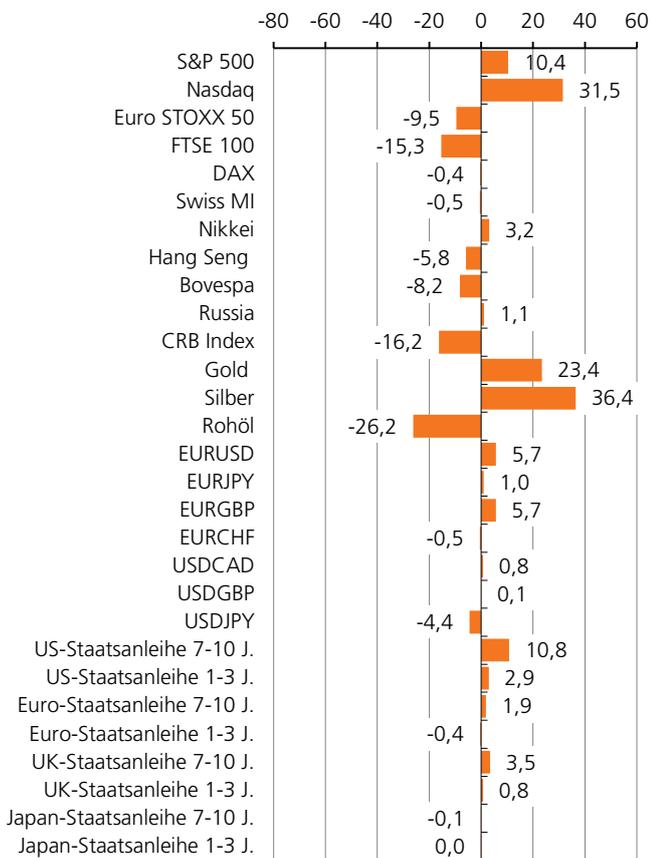


Quelle: Refinitiv; Graphik Degussa.

Wertentwicklung verschiedener Anlageklassen seit Jahresanfang in Prozent

(a) In nationaler Wahrung

(b) In Euro



Quelle: Refinitiv, Berechnungen Degussa.

Ausgabe	Inhalt	Zum Herunterladen
19. November 2020	Es geht um mehr als Corona. Weiter auf Gold und Silber setzen Mit dem politischen Globalismus kommt die Postdemokratie Die Krisenanfälligkeit des Finanzsystems wird den Goldpreis weiter ansteigen lassen	Pdf
5. November 2020	Die Regierungen versetzen Europa in den Notstand – und legen die Demokratie lahm Die Goldnachfrage in Q3 2020 Was irrtümliche Ideen anrichten Das Damoklesschwert über dem Euro	Pdf
22. Oktober 2020	Die westliche Welt verliert ihr Fundament, dem sie ihren Erfolg zu verdanken hat US-Präsidentenwahlen und Goldpreis Der digitale Euro – eine finstere Idee Währungskrise statt Kreditkrise	Pdf
8. Oktober 2020	Den Zentralbanken sollten Sie besser nicht vertrauen. Setzen Sie auf Gold Wohlstand und Freiheit oder Staatswirtschaft und Armut. Wie kommen wir aus der Krise?	Pdf
24. September 2020	US-Dollar, Euro und Co: Es gibt keine Zurück mehr Die Bestände der Gold-ETFs und –ETCs erreichen neue Rekorde Interview: „Gold ist das Grundgeld der Menschheit“	Pdf
10. September 2020	Das gefährliche Spiel mit der Inflation Vorerst keine Steuer auf Gold-ETFs und Gold-ETCs Klimawandel und Coronakrise als Mittel im politischen Kampf	Pdf
27. August 2020	Der „Big Short“ auf das ungedeckte Papiergeld Ohne „Bail-Out“ der System-Crash. Mit ihm die Knechtschaft. Digitales Zentralbankgeld ist der Weg in die Tyrannei	Pdf
13. August 2020	Gold und Silber sind auf dem Weg zu neuen Höchstständen Der Moment der Wahrheit für das Geldsystem	Pdf
30. Juli 2020	Auf physisches Gold und Silber setzen. Es ist noch nicht zu spät.	Pdf
2. Juli 2020	Der Goldpreis steigt, der Wert von US-Dollar, Euro und Co schwindet Weltweite Wirtschafts- und Finanzlage Die Lockdown ist ein Umverteilungskarussell, das die Volkswirtschaften ärmer macht Schon wieder Hyperinflation in Simbabwe	Pdf
18. Juni 2020	Gold halten zahlt sich aus. Vor allem für Langfristanleger Lassen Sie sich nichts vormachen: Die Kaufkraft des Euro verfällt Warum das Bargeld verteidigt werden muss Die EZB und die monetäre Staatsfinanzierung. Ein (Er-)Klärungsversuch	Pdf
4. Juni 2020	Der mühsame Weg aus der Lockdown-Krise. Warum Sie weiter auf Gold setzen sollten Neues Geld für ausufernde Staatsdefizite Kriminelle Intelligenz und Inflation	Pdf
20. Mai 2020	Gold und Silber: Der Bullenmarkt nimmt Fahrt auf Geldflut bringt Geldentwertung	Pdf
7. Mai 2020	Jetzt kommt die Geldflut Weltweite Finanz- und Wirtschaftslage Der Goldmarkt im ersten Quartal 2020 Der britische Corona-Trick Bundesverfassungsgericht und EZB: Das Urteil ist nicht die Lösung	Pdf
23. April 2020	Der Lockdown-Virus infiziert das Schuldgeldsystem Weltweite Finanz- und Wirtschaftslage Warum Corona-Bonds keine gute Idee sind Der Ölpreis: Katastrophe mit Lichtblick	Pdf
9. April 2020	Die US-Zentralbank, das Geld drucken, der Goldpreis Der Flirt mit dem Inflationsschock Bargeld in Zeiten der Viruskrise Weltvirus-Sozialismus	Pdf
26. März 2020	Der „Mega Bail Out“: Wie die Weltwirtschaftskrise bekämpft wird	Pdf
12. März 2020	Boom. Crash. Jetzt Bust? Oder doch zurück zum Boom? Der Demokratische Sozialismus – eine destruktive Ideologie	Pdf
27. Februar 2020	Das Gold ist mehr als nur ein „sicherer Hafen“ Vorsicht: digitales Zentralbankgeld	Pdf
13. Februar 2020	Es gibt gute Gründe, auf physisches Gold und nicht auf Gold-ETFs zu setzen Die Geschäftsgrundlage des Euro schwindet Das Zeitalter von Boom und Bust ist nicht vorbei Rettet die 1- und 2-Eurocent-Münzen	Pdf
30. Januar 2020	Die Währungsgeschichte der Deutschen. Ein Trauerspiel in fünf Akten Fed hält Zins unverändert, bleibt auf inflationärem Kurs	Pdf
23. Januar 2020	Gold und Silber: Bullenmärkte, keine Blasenmärkte	Pdf
19. Dezember 2019	Was uns der Goldpreis über die Krisengefahren des Geldsystems sagt Zur Palladium-Preisexlosion Wie die EZB Europa umzustürzen droht Die Lagarde-EZB und der Euro	Pdf

<http://www.degussa-goldhandel.de/marktreport/>

Alle bisherigen Ausgaben des Degussa Marktreports stehen dort auch zum Download zur Verfügung.

Disclaimer

Für die Erstellung dieser Ausarbeitung ist Degussa Goldhandel GmbH, Frankfurt am Main, verantwortlich. Die Verfasser dieses Dokuments bestätigen, dass die in diesem Dokument geäußerten Einschätzungen ihre eigenen Einschätzungen genau wiedergeben und kein Zusammenhang zwischen ihrer Dotierung – weder direkt noch indirekt noch teilweise – und den jeweiligen, in diesem Dokument enthaltenen Empfehlungen oder Einschätzungen bestand, besteht oder bestehen wird. Der (bzw. die) in dieser Ausarbeitung genannte(n) Analyst(en) sind nicht bei der FINRA als Research-Analysten registriert/qualifiziert und unterliegen nicht der NASD Rule 2711.

Dieses Dokument dient ausschließlich Informationszwecken und berücksichtigt nicht die besonderen Umstände des Empfängers. Es stellt keine Anlageberatung dar. Die Inhalte dieses Dokuments sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von in diesem Dokument genannten Edelmetallen und Wertpapieren beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages.

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Degussa Goldhandel GmbH als zuverlässig und korrekt erachtet werden. Die Degussa Goldhandel GmbH übernimmt keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck.

Alle Meinungsäußerungen oder Einschätzungen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Die hierin zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinungen der Degussa Goldhandel GmbH wider. Die Degussa Goldhandel GmbH ist nicht dazu verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren, abzuändern oder zu ergänzen oder deren Empfänger auf andere Weise zu informieren, wenn sich ein in diesem Dokument genannter Umstand oder eine darin enthaltene Stellungnahme, Schätzung oder Prognose ändert oder unzutreffend wird.

Die in der Vergangenheit gezeigte Kursentwicklung von Finanzinstrumenten erlaubt keine verlässliche Aussage über deren zukünftigen Verlauf. Eine Gewähr für den positiven Anlageertrag einer in diesem Dokument beschriebenen Einschätzung kann daher nicht übernommen werden. Es besteht die Möglichkeit, dass in diesem Dokument genannte Prognosen aufgrund verschiedener Risikofaktoren nicht erreicht werden. Hierzu zählen in unbegrenztem Maße Marktvolatilität, Branchenvolatilität, Unternehmensentscheidungen, Nichtverfügbarkeit vollständiger und akkurater Informationen und/oder die Tatsache, dass sich die von der Degussa Goldhandel GmbH oder anderen Quellen getroffenen und diesem Dokument zugrunde liegenden Annahmen als nicht zutreffend erweisen.

Weder die Degussa Goldhandel GmbH noch ihre Geschäftsleitungsorgane, leitenden Angestellten oder Mitarbeiter übernehmen die Haftung für Schäden, die ggf. aus der Verwendung dieses Dokuments, seines Inhalts oder in sonstiger Weise entstehen.

Die Aufnahme von Hyperlinks zu den Websites von Organisationen, soweit sie in diesem Dokument aufgenommen werden, impliziert keineswegs eine Zustimmung, Empfehlung oder Billigung der Informationen der Websites bzw. der von dort aus zugänglichen Informationen durch die Degussa Goldhandel GmbH. Die Degussa Goldhandel GmbH übernimmt keine Verantwortung für den Inhalt dieser Websites oder von dort aus zugänglichen Informationen oder für eventuelle Folgen aus der Verwendung dieser Inhalte oder Informationen.

Dieses Dokument ist nur zur Verwendung durch den Empfänger bestimmt. Es darf weder in Auszügen noch als Ganzes ohne vorherige schriftliche Genehmigung der Degussa Goldhandel GmbH auf irgendeine Weise verändert, vervielfältigt, verbreitet, veröffentlicht oder an andere Personen weitergegeben werden. Die Art und Weise, wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten. Mit Annahme dieses Dokuments stimmt der Empfänger der Verbindlichkeit der vorstehenden Bestimmungen zu.

Impressum

Der Marktreport erscheint 14-tägig donnerstags und ist eine kostenlose Serviceleistung der Degussa Goldhandel GmbH

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 19. November 2020

Herausgeber: Degussa Goldhandel GmbH, Kettenhofweg 29, 60325 Frankfurt, Tel.: (069) 860068-0, Fax: (069) 860068-222

E-Mail: info@degussa-goldhandel.de, Internet: www.degussa-goldhandel.de

Redaktion: Dr. Thorsten Polleit

Degussa Marktreport ist im Internet abrufbar unter: <http://www.degussa-goldhandel.de/marktreport/>

Degussa 
GOLD UND SILBER.

Zentrale Frankfurt

Kettenhofweg 29 · 60325 Frankfurt
Telefon: 069-860068-0 · info@degussa-goldhandel.de

An- und Verkaufsniederlassungen:

Augsburg (Ladengeschäft): Maximiliansstraße 53 · 86150 Augsburg
Telefon: 0821-508667-0 · augsburg@degussa-goldhandel.de

Berlin (Ladengeschäft): Fasanenstraße 70 · 10719 Berlin
Telefon: 030-8872838-0 · berlin@degussa-goldhandel.de

Düsseldorf (Ankaufszentrum): In der KÖ Galerie
Königsallee 60 / Eingang Steinstraße · 40212 Düsseldorf
Telefon: 0211-1306858-0 · duesseldorf@degussa-goldhandel.de

Frankfurt (Ladengeschäft): Kettenhofweg 25 · 60325 Frankfurt
Telefon: 069-860068-0 · frankfurt@degussa-goldhandel.de

Hamburg (Ladengeschäft): Ballindamm 5 · 20095 Hamburg
Telefon: 040-3290872-0 · hamburg@degussa-goldhandel.de

Köln (Ladengeschäft): Gereonstraße 18–32 · 50670 Köln
Telefon: 0211-120620-0 · koeln@degussa-goldhandel.de

Hannover (Ladengeschäft): Theaterstraße 7 · 30159 Hannover
Telefon: 0511-897338-0 · hannover@degussa-goldhandel.de

München (Ladengeschäft): Promenadeplatz 12 · 80333 München
Telefon: 089-1392613-18 · muenchen@degussa-goldhandel.de

München (Ankaufszentrum): Promenadeplatz 10 · 80333 München
Telefon: 089-1392613-10 · muenchen-altgold@degussa-goldhandel.de

Nürnberg (Ladengeschäft): Prinzregentenufer 7 · 90489 Nürnberg
Telefon: 0911-669488-0 · nuernberg@degussa-goldhandel.de

Pforzheim (Scheideanstalt): Freiburger Straße 12 · 75179 Pforzheim
Telefon: 07231-58795-0 · pforzheim@degussa-goldhandel.de

Stuttgart (Ladengeschäft): Kronprinzstraße 6 · 70173 Stuttgart
Telefon: 0711-305893-6 · stuttgart@degussa-goldhandel.de

An- und Verkaufsniederlassungen weltweit:

Zürich (Ladengeschäft): Bleicherweg 41 · 8002 Zürich
Telefon: 0041-44-40341-10 · zuerich@degussa-goldhandel.ch

Genf (Ladengeschäft): Quai du Mont-Blanc 5 · 1201 Genève
Telefon: 0041-229081400 · geneve@degussa-goldhandel.ch

Madrid (Ladengeschäft): Calle de Velázquez 2 · 28001 Madrid
Telefon: 0034-911-982-900 · info@degussa-mp.es

London Sharps Pixley Ltd (Mitglied der Degussa Gruppe)
Telefon: 0044-2078710531 · info@sharpspixley.com